

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 76 (1989)
Heft: 9: Die 60er, danach und heute = Les années 60, après et aujourd'hui = The sixties : results and influences

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorträge

Ingenieurschule Freiburg (Schweiz) Architekturabteilung

Die Architekturabteilung der Ingenieurschule Freiburg hat eine Reihe von Persönlichkeiten der zeitgenössischen Architektur nach Freiburg geladen. Es sind Vorträge und eine Ausstellung vorgesehen. Zum 25jährigen Bestehen von Pro Freiburg sind Veranstaltungen anberaumt, welche zum Thema «Gebauter Umwelt – der Ansporn zur Erneuerung» verschiedene Kreise nach Freiburg bringen sollen.

Dies ergibt die folgenden Daten, welche Sie sich schon heute vormerken mögen. Die Vorträge finden an der Ingenieurschule Freiburg (Ausnahme: Galfetti, Universität Miséricorde) in französischer Sprache statt.
 12.–19. September 1989; Ingenieurschule
 Ausstellung mit Eröffnungsvortrag (Datum noch ausstehend), Atelier 5, Architekten, Bern
 19. September 1989, 17.00 Uhr: Ingenieurschule
 Arthur Rüegg, Architekt, Zürich
 29. September 1989, 18.00 Uhr: Uni Miséricorde (im Rahmen des Kongresses Pro Freiburg)
 Aurelio Galfetti, Architekt, Bellinzona
 10. Oktober 1989, 17.00 Uhr: Ingenieurschule
 Luigi Snozzi, Architekt, Locarno
 28. Oktober 1989, 17.00 Uhr: Ingenieurschule
 Marie-Claude Béatrix, Architektin, Zürich

Messen

Fachmesse für Altbau-Modernisierung

Vom 7. bis 11. September 1989 wird im Ausstellungsgelände Allmend in Luzern die 20. Schweizerische Fachmesse für Altbau-Modernisierung durchgeführt. Eine Jubiläums-Ausstellung also. Die Zahl der Aussteller hat sich in all den Jahren von ca. 60 auf rund 280 erhöht. Viele Firmen haben mehr als zehnmal teilgenommen, einige haben sogar keine Messe ausgelassen. Aus Anlass des 20jährigen Bestehens ist eine Ehrung dieser Firmen vorgesehen.

Cersaie

Vom 3. bis 9. Oktober 1989 findet in Bologna die Internationale Ausstellung für Baukeramik und Badezimmersausstattungen statt. Auf 100000 m² zeigen 1000 Aussteller ihr Angebot an Keramikfliesen, Sanitäranlagen und Badezimmersausstattungen.

Batimat 89

Die Internationale Fachausstellung für Baustoffe, Bauteile und den Innenausbau findet vom 7. bis 14. November 1989 im Ausstellungsgelände an der Porte de Versailles in Paris statt. An den ersten drei Tagen haben nur Fachbesucher zu Batimat Zutritt.

Internationale Leuchtenfachmesse 90

Die erste Fachmesse der Welt für dekorative Beleuchtung wird vom 12. bis 17. Januar 1990 in der Halle 7 des Ausstellungsgeländes Paris-Sud Porte de Versailles stattfinden.

Tagungen

«Vorwärts, Baukultur»

Zweite Fachtagung des Aargauer Heimatschutzes vom 21. September 1989, 14 Uhr, Aula HTL Brugg/Windisch. Diese Tagung widmet sich dem Thema: Wie entsteht gute Architektur? Wie kann man eine zeitgemässes Baukulturförder? Referenten sind: Rolf Keller, Architekt, Zumikon, und Carl Fingerhuth, Kantonsbaumeister, Basel. Anmeldung: Aargauer Heimatschutz, Herr Chris Leemann, Tempelgasse 6, 4310 Rheinfelden, Telefon 061/87 31 78 (nur nachmittags)

Deutscher Designer*

Saturday e.V., Düsseldorf

Dieses Ereignis findet vom 20. bis 23. Oktober 1989 statt. Informationen erteilt: Vorstandsbüro, Schadowplatz 3–5, D-4000 Düsseldorf, Tel. 0211/13 90 60, oder Geschäftsstelle, Haus Industriiform Essen, Hindenburgstrasse 25–27, D-4300 Essen 1, Tel. 0201/22 79 95.

«Die Grüne Stadt»

Am 28. September 1989 findet im Kurtheater Baden ein Symposium des Verbandes Schweizerischer Baumschulen VSB statt. Teilnehmer

sind u.a. Prof. Martin H. Burckhardt, Basel, Dr. Hans-Peter Doebeli, Zürich, Friedensreich Hundertwasser, Wien, Dr. Thomas Wagner, Zürich. Unterlagen und Anmeldung: Verband Schweizerischer Baumschulen VSB, Postfach, 5200 Windisch.

Europen

Das Europen-Forum, welches öffentliche und private Bauträger und Unternehmer mit den Preisträgern zusammenführt, wird am 29. und 30. September 1989 in Mailand stattfinden. Anmeldung an: Aniacap, Quadrato della Concordia 9, I-00144 Roma.

Preis

Architekturpreis Beton

Zum vierten Mal hatte der Verein Schweizerischer Zement-, Kalk- und Gips-Fabrikanten (VSZKGF) dieses Jahr seinen Architekturpreis Beton ausgeschrieben.

105 Objekte standen in Konkurrenz um den alle vier Jahre von der schweizerischen Zementindustrie ausgeschriebenen Architekturpreis. Die drei Gewinner ex aequo sind: Staatliches Lehrerseminar, Thun, Architekten Atelier 5, Bern; Zugang zu Castelgrande, Bellinzona, Architekt Aurelio Galfetti, Bellinzona; Einfamilienhaus, Therwil BL, Architekten Jacques Herzog und Pierre de Meuron, Basel.

Eine grosse Anzahl guter Bauten wurde eingesandt, und die Jury hatte keine leichte Aufgabe. Sie zeichnete neben den drei erwähnten Preisträgern noch weitere fünf Werke mit einer «Besonderen Erwähnung» aus. Diese sind: Wohnsiedlung Merzenacker, Bern, Architekten ARB Arbeitsgruppe, Bern; Gebäude der waadtändischen Kantonsarchive, Chavannes-près-Renens VD, Architekten Atelier Cube, Lausanne; Restaurierung der Städtischen Werke Baden, Architekten Eppler Maraini Partner, Baden; Vivarium Tierpark Dählhölzli, Bern, Architekt A. Furrer, Bern; Sportstadion Esp, Baden/Fislisbach, Architektengemeinschaft Tognola, Stahel, Zulauf, Windisch, Meier und Kern, Baden-Dättwil.

Gibt es denn ein Kriterium, um an die Wurzeln des optischen Durcheinanders unserer Umwelt heranzukommen? – Um es allenfalls zu beeinflussen?

In meiner eigenen, bescheidenen Arbeit wurde mir bewusst, dass wir nicht nur für die Bewegungsfreiheit der Glieder, nicht nur für Ästhetik, die Augen, sondern gleichzeitig, unbewusst, auch für Gedanken Raum und Platz schaffen, für das Denken. Ohne Absicht. Das Auge wandert entlang Konturen einer

Ausstellungen

Entgleiste Architekturen heute – weshalb?

Lisbeth Sachs hielt das folgende (redigierte) Referat am Kolloquium zum 25jährigen Bestehen des Instituts für Leichte Flächentragwerke der Universität Stuttgart (geleitet von Prof. Dr. h.c. Frei Otto und seinen Mitarbeitern Bach, Graefe und Hennicke)

Die folgenden Gedanken kreisen um ein Teilproblem der Baukunst, um ihre Erscheinung. Denn ganz gleich, aus was Architektur gemacht ist, gemacht sein wird, immer ökologischer, wie ich hoffe, sie wird Form haben, und diese ebenso als Zielfunktion, wie andere ihrer Qualitäten, die den Menschen beeinflussen – allenfalls mitreissen?

Entgleiste Architektur? Verehrte Anwesende, wahrscheinlich halten Sie und ich nicht dieselbe Architektur für entgleist. Vielleicht hält jeder von uns eine andere Architektur für entgleist. Wir sind ja völlig verwirrt vom Anschauungsmaterial der Bauerei unserer Tage. Ich frage mich, ob es keinen andern Massstab gibt außer dem praktischen, ästhetischen oder stilistischen, mittels welchen manche unserer Kunsthistoriker beliebig manipulieren, um, hilflos, auch die bizarrste Bauerscheinung unserer Gegenwart hochzuspielen, ihr zu applaudieren?

Einer sagte kürzlich – es war Bundespräsident Delamuraz, ein Freisinniger –, wir seien durch Wohlstand und Komfort gefährlich betäubt. Vielleicht sind wir auch blind geworden? Sehen nicht klar. Haben verlernt, Architektur zu sehen und zu fühlen? Jedenfalls vermisse ich, wir haben an gesundem baulichem Instinkt verloren, als Hersteller, als Architekt wie als Benutzer und Bauherr.

Gibt es denn ein Kriterium, um an die Wurzeln des optischen Durcheinanders unserer Umwelt heranzukommen? – Um es allenfalls zu beeinflussen?